

SILVIO VIETTA

EUROPAS IDEEN UND IDEOLOGIEN

WIE AUS IDEEN
BÖSE POLITIK WIRD



KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

Silvio Vietta

—

Europas Ideen und Ideologien

Silvio Vietta

Europas Ideen und Ideologien

Wie aus Ideen böse Politik wird

Königshausen & Neumann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2023

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier

Umschlag: skh-softics / coverart

Umschlagabbildung: Europa-Skulptur des Künstlers Reimund Kasper

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-8260-7933-7

eISBN 978-3-8260-7998-6

www.koenigshausen-neumann.de

www.ebook.de

www.buchhandel.de

www.buchkatalog.de

*„Am Ende kommen wir wieder auf Ideen.
Und das ist gern der Anfang des Schrecklichen.“*

Martin Walser,

*24. März 1927, †28. Juli 2023

INHALT

EINLEITUNG.....	11
<i>Die Geburt der europäischen DNA.....</i>	11
<i>Die Geburt der europäischen Ideenkultur.....</i>	12
<i>Was sind Ideologien?</i>	14
<i>Ideen, Ideologien, Globalisierung</i>	17
<i>Die Idee einer europäischen Wertefamilie</i>	18
1: EUROPAS DNA: RATIONALITÄTSKULTUR UND IHRE IRRATIONALISMEN	
<i>Zusammenfassung.....</i>	21
<i>Rationalität und identitäre Befindlichkeitskultur</i>	22
<i>Die DNA als Bild für die Kulturgeschichte.....</i>	24
<i>Rationalitätskultur und ihre globale Expansion</i>	25
<i>Rationalität und das Ende des Mythos</i>	30
<i>Rationalitätsphilosophie: Entsinnlichung, Abstraktheit.....</i>	33
<i>Sekundäre Sinnlichkeit, Emotionen, Phantasie.....</i>	36
<i>Totalität der Rationalitätskultur: „Sein und Zeit“ technisiert</i>	39
<i>Formen der Irrationalität</i>	42
<i>Rationale Organisation der Arbeit, Verteilung von Reichtum und die Rolle Deutschlands in der Moderne.....</i>	45
<i>Deutschlands und Europas Defizite</i>	49
<i>Nachhaltigkeit der Rationalitätskultur</i>	52
2: CHRISTENTUM: FRIEDENSRELIGION UND MACHTIDEOLOGIE	
<i>Zusammenfassung.....</i>	53
<i>Der Mensch ist ein religiöses Wesen</i>	54
<i>Das Urchristentum</i>	57
<i>Wirkung des Christentums: Armen- und Krankenhäuser</i>	60
<i>Spätere Entwicklung der christlichen Sozialfürsorge</i>	63
<i>Der Islam.....</i>	66
<i>Expansionismus der Weltreligionen:</i>	
<i>Christianisierung des Römischen Reiches und Europas</i>	69
<i>Kriege der monotheistischen Weltreligionen</i>	71
<i>Die gegenwärtige Krise des Christentums in Mitteleuropa.....</i>	75
<i>Europa braucht eine religiöse Spiritualität</i>	76

3: EUROPÄISCHER PATRIOTISMUS:

HEIMATGEFÜHL UND VORHERRSCHAFTSWAHN

<i>Zusammenfassung</i>	81
<i>Die Sonderrolle Deutschlands in Europa</i>	81
<i>Was ist und was meint: Guter Patriotismus?</i>	85
<i>Begriff und Geschichte des Patriotismus</i>	86
<i>Andere europäische Länder</i>	90
<i>Deutscher Patriotismus und Europa</i>	91
<i>Der gebrochene deutsche Patriotismus: die Tradition Preußens</i>	93

4: EUROPÄISCHER ANTISEMITISMUS.

JUDENKRITIK, HOLOCAUST UND DIE VERWIRRUNG DES BEGRIFFS ‚ANTISEMITISMUS‘

<i>Zusammenfassung</i>	97
<i>Eine Konferenz über den jüdischen Anteil an der deutschen Kultur und die Unterscheidung zwischen dem biopolitischen Mordprogramm des Holocaust und der Kritik an Juden</i>	98
<i>War der Philosoph Martin Heidegger ein Antisemit?</i>	100
<i>Die Aspekte des Begriff ‚Antisemitismus‘:</i>	
(1) <i>Der Vorwurf des Gottesmordes</i>	107
(2) <i>Der ‚antisemitische‘ Vorwurf der Fremdenfeindlichkeit und der Weltmachtsanspruch des jüdischen Monotheismus</i>	110
(3) <i>Der Vorwurf des Kapitalismus</i>	113
(4) <i>Das Mordprogramm des biopolitisch-rassistischen Antisemitismus</i>	118

5: EUROPÄISCHER UND GLOBALER SOZIALISMUS / KOMMUNISMUS: HUMANITÄTSPRECHEN UND TOTALITÄRES MASSENGRAB

<i>Zusammenfassung</i>	125
<i>Ein kurzes Gespräch mit einem Fachmann</i>	126
<i>Die scheinbar humane Idee des guten Gemeinwesens im Sozialismus-Kommunismus und die fatale Idee eines idealen Gemeinwesens von Rousseau</i>	128
<i>Die Erfindung des sozialistischen terreurs in der Französischen Revolution</i>	131
<i>Karl Marx’ Idee der Neubegründung von Mensch und Staat – und ihre blutige Spur in der Geschichte</i>	133
<i>Die fundamentalen Irrtümer von Karl Marx</i>	135
<i>Die Verbreitung kommunistischer Systeme in der Welt. Die Blutspur einer Idee</i>	139

<i>Was zog und zieht immer noch die Intellektuellen</i>	
<i>am Sozialismus-Kommunismus an?</i>	143
<i>(a) Schicksal der Intellektuellen im herrschenden Kommunismus</i>	143
<i>(b) Intellektuelle in westlichen Ländern</i>	145
<i>Resümee</i>	148

6: GLEICHHEIT, GERECHTIGKEIT.

REALISTISCHE UND IDEOLOGISCHE MODELLE

<i>Zusammenfassung</i>	151
<i>Definitionen von Gleichheit und Gerechtigkeit</i>	152
<i>Herkunft des Menschen nach Bibel und Evolution</i>	154
<i>Gleichheit in der Demokratie</i>	155
<i>Gleichheit und Gerechtigkeit in der Aufklärung</i>	157
<i>Rationalitätskultur: Problematik von Gleichheit</i>	
<i>und Gerechtigkeit in der modernen Industriegesellschaft</i>	158
<i>Wie entstand die moderne globale Industriegesellschaft?</i>	159
<i>Ungleichheiten in der modernen globalen Industriegesellschaft</i>	162
<i>Noch einmal: Gerechtigkeitstheorien</i>	164
<i>Gleichheit und Gerechtigkeit in der industrialisierten Welt</i>	167

7: DIE ‚KRITISCHE THEORIE DER WEIßEN RASSE‘

UND IHRE VERWECHSLUNG VON RASSE UND KULTUR

<i>Zusammenfassung</i>	171
<i>Die Anti-White-Race-Rassentheorie ist selbst</i>	
<i>fundamentalistisch rassistisch</i>	172
<i>Die Verwechslung von Rasse und Kultur</i>	175
<i>Das Verbot kultureller Aneignungen</i>	
<i>und die neue soziale Empfindlichkeit</i>	179
<i>Identitätszerstörung und Orientierung in der modernen</i>	
<i>globalen Rationalitätskultur</i>	181

BIBLIOGRAPHIE	185
---------------------	-----

REGISTER	195
----------------	-----

EINLEITUNG

Die Geburt der europäischen DNA

Die *Ideengeschichte* Europas beginnt im antiken Griechenland. Dort begann eine Gruppe von Denkern – Philosophen-Wissenschaftlern – im 6. bis 4. Jh. v.Chr. die Welt nicht mehr mythisch, sondern rational zu deuten. Die Welt („to kósmos“) ist kein Werk der Götter oder eines Gottes, sondern entsteht und vergeht auf natürliche Weise aus diesseitigen Elementen wie Wasser, Feuer, Luft, Atomen, Zahlen. Mit diesen Ideen war die *Philosophie-Wissenschaft* geboren, die unsere Kultur bis heute begleitet und prägt. Ich nenne diese in Europa erfundene, heute weltweit verbreitete Kultur die *Rationalitätskultur*, weil sie nicht aus dem Mythos, sondern aus dem lógos, lat. der „ratio“ geschöpft wurde. Ich beschreibe diese Geburt der Rationalitätskultur im Kapitel 1.

Zu dieser Geburt der Ideengeschichte gehört auch bereits die *Konkurrenz* der Ideen. Aus welchem Stoff ist denn nun die Welt elementar zusammengesetzt? Wasser, Feuer, Luft? *Atome*, das war Demokrits Antwort, gebildet aus dem Wort „a-tomoi“, d.h. unteilbaren Partikeln. Die These hat die moderne Naturwissenschaft durch die Spaltung der Atome im 20. Jh. korrigiert. Verschiedene Denker und Zeiten geben also auf die Frage nach dem Urstoff des Seins bis heute verschiedene Antworten. Aber die Grundintention bleibt: Die Welt ist kein Werk von Göttern oder eines Gottes, sondern entstanden aus Urelementen, wie auch immer die entstanden sein mögen.

Die europäische Ideengeschichte ist also von ihren Anfängen an ein *Konkurrenzunternehmen*. Sie ist verbunden mit einer ewigen *Suche* nach Wahrheit, die – solange der Mensch auf Erden weilt –, nie beendet sein wird. Die wissenschaftliche Suche nach Wahrheit und den richtigen Ideen ist ein offener Prozess und der wird nie abgeschlossen sein.

Die Naturwissenschaft prägt heute unsere gesamte Lebenspraxis weltweit und dies vor allem durch die *Technik*. Die Technik, wie sie mit der europäischen Rationalitätskultur geboren wurde, ist etwas anderes als die Techniken des Menschen der Steinzeit wie Hammer, Schaber, Speer u.a. Die Technik der Rationalitätskultur beruht auf den Naturwissenschaften, heute insbes. auf der *Elektrizitätslehre*. Fast alle Haushaltsgeräte, Fabrikanlagen, Kommunikationsmedien vom Radio, Fernsehen, dem Internet über das Handy, Computer, Bahnen, demnächst auch möglichst alle Autos und ev. Flugzeuge beruhen auf Elektrizität und ihrer technischen Nutzung. Alte Technik war einfach und handwerklich, moderne rationale Technik ist abstrakt und komplex.

Die Rationalitätskultur mit ihrer Wissenschaft und Technik und deren ökonomischer Nutzung ist die DNA der europäischen und heute

globalen Zivilisation. Sie wird heute als die Zivilisation des „weißen Mannes“ auch geschmäht und ihre Leistungskriterien durch identitäre Kriterien partiell ersetzt. Die Leitideen der europäischen, heute globalen Zivilisation sind so selbst zum Gegenstand von Kritik und auch Schmähung geworden. Ich beschreibe diese Kritik, die sich heute vor allem als Kritik an dem „weißen alten Mann“ darstellt, die aber eigentlich nicht eine Rassenkritik, sondern eine Zivilisationskritik ist, vor allem im Kapitel 7.

Die Geburt der europäischen Ideenkultur

Die *europäische Rationalitätskultur* beruht auf dem Appell an das *eigene Denken* der Menschen gemäß Immanuel Kants Satz: „Habe Mut dich deines *eigenen* Verstandes zu bedienen!“ Dieser Denkipuls steht schon über der *ersten*, antiken wie er über der *zweiten*, neuzeitlichen Aufklärung steht. Die europäische, heute in vielen Punkten globale Zivilisation ist daher viel stärker auf *Entwicklung, Neuerung, Erfindung* vor allem in Wissenschaft und Technik ausgelegt als mythische oder traditionsgeleitete Gesellschaften.

In der Rationalitätskultur sind die *Ideen* an die Stelle der Mythen getreten. Was sind ‚Ideen‘? Es gibt im Abendland eine lange Ideengeschichte der Ideen. Platon sucht nach den Ideen als Urbilder des Guten und Wahren und Schönen und glaubte, die Ideen seien objektive Wesenheiten an einem Ideenhimmel. Im Mittelalter wurden die Ideen mit Gottes schöpferischen Gedanken identifiziert. Ideen sind demnach Gottes schöpferische Urbilder, nach denen er die Welt geschaffen hat. Insbesondere wurden Ideen des Guten, Wahren, Schönen mit Gott identifiziert. In der Neuzeit werden Ideen zu Produkten der menschlichen Kognition, seien sie eingeboren oder von außen durch Eindrücke in uns erzeugt. Wir begreife sie als Vorstellungen des Menschen, genauer gesagt: *Leitvorstellungen*, nach denen wir leben und handeln.

Und damit kommen wir auch schon zur *politischen Bedeutung* von Ideen: Kaum etwas hat die Weltgeschichte der Neuzeit so stark geprägt wie die europäische Ideengeschichte. Und dabei kann man eine unheimliche Dialektik beobachten, die ein Hauptthema unseres Buches ist: Wie aus (guten) Ideen böse Politik wird:

- Mit der *Idee des Christentums* verband sich die Fürsorge für die Armen und Kranken also eine neue Form des *karitativen Denkens*.

Zunehmend aber wird das Christentum auch in einen Prozess der Machtexpansion hineingezogen. Dies geschieht zunächst durch die Christianisierung des Römischen Reiches im 4. Jahrhundert n.Chr., dann durch Christianisierung des Fränkischen

Reiches und ganz Europas vom 6.–12. Jahrhundert. Ende des 12. bis zum 15. Jahrhundert kämpft das christliche Europa in Kreuzzügen gegen den Islam und wird am Ende aus dem Nahen Osten, und damit auch aus Jerusalem, wo die Grabeskirche Christi sich befindet, vertrieben. Vom 15. bis ins 20. Jahrhundert expandiert das Christentum mit dem weltweiten Kolonialismus mit den katholischen Schwerpunkten Mittel- und Südamerika und der anglikanischen Christianisierung in Nordamerika, Australien, Neuseeland (Kap. 2). Aus einer karitativen Religion und Idee war eine *Machtideologie* geworden, aus einer armen eine reiche Kirche, aus der Fürsorge für die Armen eine Institution ihrer Ausbeutung. Erwähnen muss man allerdings auch, dass es christliche Missionare waren, die den indigenen Bevölkerungen nicht nur kulturelle Techniken wie die Schriftsprache vermittelten, sondern sich – so die Jesuiten in Brasilien – auch aktiv für die Rechte der Indigenen einsetzten.

- Mit der Idee des *Patriotismus* (Kap. 3) verbindet sich original die Idee des Heimatgefühls, der Rückgebundenheit an den eigenen Lebensraum, seiner familiären Strukturen, Muttersprache und Kultur wie auch die Verantwortung für das eigene Land, den eigenen Staat, das Vaterland. Bei den großen Nationen verbindet sich mit dem Patriotismus aber auch vielfach ein machtübergreifender Hegemonialismus, der mit einem erobernden Imperialismus verbunden ist. Das erfolgte in Europa vor allem durch Napoleon und im Gefolge seiner europäischen Eroberungspolitik. Dieser patriotische *Hegemonialismus* ist keine friedliche Macht mehr, sondern ist eroberungshungrig und wirkt dabei destruktiv auf die eroberten und beherrschten Fremdkulturen. Er hat letztlich auch zum Ersten Weltkrieg geführt.
- Der *Antisemitismus* (Kap. 4), der schon in der Antike entstand und sich in der Neuzeit noch fanatisch steigerte, war *nie* eine gute Idee. Aber auch hier muss man unterscheiden zwischen einerseits: der *Kritik* an Juden, die möglich und erlaubt sein muss und andererseits einem *Vernichtungsprogramm*, wie es der Holocaust darstellte und eines der schlimmsten Völkerverbrechen auf Erden war.
- Der *Sozialismus-Kommunismus* (Kap. 5) beruht auf den guten und humanen Ideen der *Gleichheit*, *Gerechtigkeit* und *Freiheit* von Menschen. Der Idee nach will der Sozialismus-Kommunismus Entfremdungserscheinungen der modernen industrialisierten Gesellschaft ‚aufheben‘, will der eigentlich produktiven Klasse

Macht und Wohlstand zukommen lassen. *De facto* hat der real existierende, globale Sozialismus-Kommunismus die kritisierten Entfremdungserscheinungen noch verschärft, hat die Herrschaft in den Händen von sog. Parteieliten versammelt, die oft machthungrig und inkompetent waren, und das bisher größte Vernichtungsprogramm in der Geschichte der Menschheit angerichtet haben, mit ca. 100 Millionen Toten weltweit.

- Die Ideen *Gleichheit* und *Gerechtigkeit* (Kap. 6) sind unabhängig vom Schicksal im Sozialismus-Kommunismus Leitideen der bürgerlichen Gesellschaft geblieben. In den Demokratien hat sich der Gedanke auch durchgesetzt als „Gleichheit vor dem Gesetz“. Idealistische Theorien der Gleichheit und Gerechtigkeit bemühen sich, diese zu Leitideen der Gesellschaft zu machen. Allerdings hat die Evolution die Menschen sehr ungleich ausgestattet und in der modernen hochtechnisierten Gesellschaft herrscht auch nicht Gleichheit vor, sondern wird Wohlstand verteilt nach Maßgabe des Produktionsstandards einer Region und eines Volkes. Die rein idealistischen Gleichheits- und Gerechtigkeitstheorien haben daher einen eher ideologischen Charakter.
- Die aus den USA nach Europa exportierte „*Kritische Theorie der weißen Rasse*“ (Kap. 7) kritisiert nicht eigentlich die weiße Rasse, sondern die globale Zivilisation der naturwissenschaftlich-technisch-ökonomischen Denkweise und Praxis. Diese aber hat zumindest in den Ländern mit hoher Produktivität einen hohen Lebensstandard geschaffen, an dem auch deren Kritiker gerne partizipieren.

Grundsätzlich stellt sich die Frage: Was sind eigentlich „Ideologien“ und warum neigen auch ursprünglich gute und humane Ideen dazu, bei ihrer Realisierung in Ideologien umzukippen?

Was sind Ideologien?

Im Gegensatz zu ‚Idee‘ hat das Wort ‚Ideologie‘ meist eine negative Bedeutung. Der Begriff taucht um 1800 auf mit der Bedeutung einer von der Wirklichkeit losgelösten wesenlosen Idee, es ist sozusagen eine Idee im luftleeren Raum. In diesem Sinne nutzte schon Napoleon den Begriff zur Charakterisierung einer Form von praxis- und weltfernen Rasonierens. Vor allem im Kapitel 6 über „Gleichheit und Gerechtigkeit“ wird uns diese Form von ideologischer Begriffsbildung begegnen. Viele dieser Theorien setzen bereits jene „Fairness“ in der Verteilung von Gleichheit und Ge-

rechtigkeit voraus, die sie am Ende deduzieren wollen. Sie stecken das Kaninchen schon in jenen Hut, aus dem sie es dann hervorzaubern.

„Ideologie“ wird von Karl Marx als eine Form des „falschen Bewusstseins“ gedeutet, dann nämlich, wenn die nach Marx eigentlich produktiven Kräfte der Gesellschaft – der Materialismus, das Proletariat – nicht als solches erkannt wird und durch „falsche Vorstellungen“ als „Ausgeburten ihres [der Menschen] Kopfes“ ersetzt werden. Aber das war selbst eine Ideologie, wie im Kapitel 5 ausgeführt.

Wir benutzen den Begriff ‚Ideologie‘ in dem Sinne, dass eine (meist positive) Idee – z.B. der christlichen Nächstenliebe, der Heimatverbundenheit oder der gerechten Gesellschaft – vorgehalten, aber durch eine Politik der Macht und Eroberung konterkariert wird. Die reale Praxis – die Macht und Eroberung – steht dann im schroffen *Widerspruch* zur humanen Idee der Ideologie. Der Humanismus dient eigentlich nur zur Camouflage der Machtpolitik, ist eine Art bloßer Schein, der aber der Machtpolitik den Anschein des Guten und Gerechten geben soll. In diesem Sinne haben dann die Christen wie Islamisten im Zeichen ‚ihres‘ Gottes Welteroberungspolitik betrieben, haben die großen Nationen mit ihrem ‚völkischen‘ Machtanspruch andere Länder und Nationen unterworfen, haben die Praktiker des Sozialismus-Kommunismus mit dem Versprechen auf eine gerechte Gesellschaft Millionen von Menschen in den Tod getrieben.

Ideologien haben somit *zwei* Gesichter: eine – zumeist humane – Vorderansicht und die brutale Realität dahinter. Die beiden Ansichten werden oft *zeitlich* aufgespalten: Die brutale Ausmerzungen von ‚Heiden‘, ‚Ungläubigen‘ oder sogenannten ‚Klassenfeinden‘ geschehe nur um des *zukünftigen* Heils der Menschheit willen. Vernichten und Morden mit dem vorgeblichen Ziel einer späteren Erlösung willen. In diesem Sinne sind oft Utopien Bestandteile von Ideologien.

Ideologien sind in diesem Sinne teuflische Instrumente der Reinwaschung mörderischer Politik durch *religiöse* oder *parareligiöse* Ideen. Die großen Ideologien des 20. Jahrhunderts – der nationale wie internationale Sozialismus – hatten in diesem Sinne ersatzreligiöse Funktionen, waren, – wie Eric Voegelin das 1938 nannte –, „politische Religionen“ und waren als solche eben: machtvoll und menschenvernichtende Ideologien.

Warum aber neigen Ideen dazu, zu Ideologien zu verkommen? Weil Ideen – wenn sie in das Fahrwasser der Weltgeschichte kommen –, in ein ganz anderes System eintreten: das der *Machtpolitik*. Die Erfinder von Ideen wie Jean-Jaques Rousseau oder Karl Marx verfolgen mit ihren Ideen oft beste Absichten, die Machthaber, die sich ihrer bedienen, sind aber zumeist von ganz anderem Schrot und Korn.

Rousseau hatte die *harmonistische* Idee eines kollektiven Allgemeinwillens („volonté générale“) der sozialen Institution, die ein gemein-

schaftliches Ich bilde und somit als Ganzes eine moralische Einheit darstelle. Marx schwärmte für einer „kommunistischen Gesellschaft, wo jeder „[...] sich in jedem beliebigen Zweige ausbilden kann“, also jeder das Seine findet.

Die Lenine, Stalins, Pol Pots und auch Ulbrichts der Geschichte, die dann ihrerseits beanspruchten, das ‚Gemeinwohl‘ des sozialistischen Menschen zu definieren und zu vertreten, waren Menschen ganz andere Art: Tyrannen mit großer Durchsetzungskraft, oft skrupellos und vor keinem Verbrechen zurückschreckend. So wurde die Idee eines guten und moralisch integren Gemeinwesens durch sie in einen Gefängnishof und sogar in ein Schlachthaus verwandelt, bei der alle ‚Feinde‘ des Systems vernichtet – „beseitigt“, „eliminiert“, „liquidiert“ waren die Fachausdrücke – wurden und dabei die Ideen des Guten und Gerechten, mit dem die Ideologie Reklame machte, selbst ausgelöscht wurden.

Das Doppelgesicht der Ideologien erklärt auch, warum ganz unterschiedliche Menschen ihnen folgen: die Idealisten – oft naive und unpolitische Menschen –, sind begeistert von der humanen Idee, die Machtinteressierten aber folgen der machtpolitischen Option einer Herrschaftsexpansion bis hin zur Idee der Weltherrschaft.

Ideologien sind immer auch *Kollektivsysteme*, die in antagonistischen Gruppen denken: Gläubige versus Ungläubige, Patrioten versus Vaterlandsfeinde, hohe gegen niedere Rassen, Arbeiter gegen Bourgeoisie, Gerechte gegen Ungerechte, Opfer gegen Täter u.a. Solche kollektiven Identitäten abstrahieren vom Einzelmenschen, beurteilen Subjekte immer als Partikel eines Kollektivs und diese immer im Machtkampf der angeblich höheren, besseren, gerechteren Ideologie gegen ihre Feinde.

Ideologien denken also im *Freund-Feind-Schema*. Es gibt für sie nur das eine oder andere, wobei sie sich beide Gruppen als *homogen* vorstellen. Das bedeutet auch für den Anhänger einer Ideologie, dass er in einer (schein-)homogenen Gruppe ‚aufgehoben‘ sei. Der Anhänger einer Ideologie ist daher nicht einsam, sondern fühlt sich als Teil einer möglichst mächtigen Gruppe. Das gibt ihm selbst scheinbar Halt, aber oft genug vernichten Ideologien auch ihre eigenen Anhänger.

Ideologen neigen zum *Fanatismus*. Sie glauben ja, die Wahrheit auf ihrer Seite zu haben, der Gegner aber nicht. Sie sind meist dogmatisch starr und zu keiner Toleranz fähig. Ideologie und Demokratie – das sind Gegensätze. Das Eine passt nicht ins Andere.

Nietzsche hat im Begriff des „Willens zur Macht“ den Haupttriebmotor der Geschichte beim Namen genannt. Er ist der Motor auch der Ideologien, die Wertbegriffe oft nur deren Aushängeschilder.

Schaut man auf die europäische heute globale Ideen- und Ideologiegeschichte, muss man konstatieren: Besonders die *idealistischen* Hochwertwörter waren anfällig für den ideologischen Missbrauch, eine kriti-

sche Idee, wie sie Thomas Hobbes in die Welt gesetzt hat, viel weniger. Seine Lehre, dass Menschen immer noch ein wölfisches Naturwesen in sich trügen und in einem Krieg aller gegen alle („bellum omnium contra omnes“) sich aufreiben würden, wenn sie nicht der Staat davon abhielte, ist keine idealistische, sondern eine defensive Idee der menschlichen Natur und der Rolle des Staates. Sie hat aber viel weniger Unheil angerichtet als die idealistische eines Rousseau oder Karl Marx, die mit ihrer Moralisierung und Idealisierung des Allgemeinwesens und deren Machthaber die schlimmste Tyrannei des Staates gegen den Bürger allererst möglich machten.

Eine besondere Form der Ideologie ist die aus den USA nach Europa geschwappte „kritische Theorie der weißen Rasse“, eine Form der extrem-rassistischen Antirassentheorie. Rassistisch ist sie gegen die weiße Rasse gerichtet, antirassistisch gegen die schwarzen und roten Rassen. Diese Ideologie malt buchstäblich schwarz-weiß: Schwarz ist gut, weiß das Böse. Diese ‚Kritik‘ ist eigentlich eine Form der Schmähung und sie richtet sich, wie erwähnt, in erster Linie gegen die gesamte westliche Zivilisation. Ihre Vertreter lassen es sich in dieser und ihrem hohen Lebensstandard aber gut gehen, verdienen gut und bedienen gegen gutes Geld ein latentes Schuldgefühl vieler Intellektueller der ‚weißen Rasse‘.

Ideologien sind, das zeigt ihre Geschichte, gefährliche *Machtinstrumente*. Sie haben in der Geschichte der Menschheit viel Unheil über diese gebracht.

Ideen, Ideologien, Globalisierung

Es ist bemerkenswert, dass sich die von Europa ausgehende Ideen- und Ideologieggeschichte über große Teile des Globus verbreitet hat. Das gilt in besonderem Maße für die Idee und Praxis der *Rationalitätskultur* mit ihren naturwissenschaftlichen Standards, technischen Anwendungen und ökonomischer Nutzung. Diese wissenschaftlich-technisch-ökonomische Zivilisation hat von Europa aus die Welt erobert: zunächst langsam in der Geschichte der Kolonisation der Erde, dann im Zeitalter der Industrie schneller und heute im Zeitalter der digitalen Medien im Sekundentakt. Jeder Teil der Erde ist mit jedem anderen durch die Mediennetzwerke miteinander verbunden, auch physisch ist heute fast jeder Punkt der Erde von jedem anderen innerhalb eines Tages erreichbar.

Diese Durchsetzungskraft der Rationalitätskultur mit ihrer theoretischen Grundlage und technischen Praxis hat eine technisch-ökonomische Zivilisation geschaffen, deren Faszination in alle Kulturen abstrahlte und diese weitgehend durch jene verdrängte.

Für die Durchsetzung der Idee und Praxis der westlichen Zivilisation entscheidend war ihre *machtpolitische* Überlegenheit durch die Technisie-

rung der Waffen: von den Kanonen und Feuerwaffen bis hin zu den hochtechnischen automatischen Waffen des 21. Jahrhunderts.

Der Erfolg dieser Zivilisation markiert auch ihre *Krise*: die der Ausbeutung der Erde. Es ist klar, dass die technische Zivilisation *nachhaltig* werden muss, wenn sie ein gutes Leben auf der Erde weiter ermöglichen soll.

Mit der Verbreitung der westlichen Zivilisation auf Erden ging auch die *Verbreitung* der politischen Ideen und Ideologien einher: Mit den Eroberungswellen der Kolonialisierung verbreitete sich auch das *Christentum* über große Teile der Erde, mit dem *Nationalismus* auch diese Idee und Ideologie in den arabischen Ländern, in Indien, in China, in Nord- und Südamerika, in Afrika, in allen Kontinenten und Ländern. Vor allem der *Sozialismus-Kommunismus* verbreitete sich in der marxistisch-leninistischen Variante von Europa aus in großen Teilen Asiens, Afrikas und Südamerikas, oftmals in Verbindung mit einem militanten Nationalismus und Hegemonialismus. Diese Variante herrscht bis heute in China und ihre Nachwirkungen in Russland.

Die Idee einer europäischen Wertefamilie

Europa stellt heute eine *Union* dar: die 1993 in Maastricht gegründete *Europäische Union* mit ihren gegenwärtig 27 Ländern als Mitglieder. Sie betreibt heute nicht mehr imperiale Machtpolitik, aber stellt selbst noch eine machtvolle Institution dar.

Diese sollte auch darauf achten, dass ihre Werte innerhalb der Union geschätzt und geachtet werden. Zur europäischen Wertetradition gehören vor allem *drei Wertefamilien*, wie ich bereits in meinem Buch „Europas Werte“ von 2019 ausgeführt habe:

- (1) die europäische Rationalitätskultur,
- (2) das Christentum und
- (3) der Patriotismus.

Erstere hat schon in der Antike neue politische Wertestandards gesetzt: das *eigenständige Denken*, die Suche nach *Wahrheit*, *Leistungsbereitschaft*, *Kritikfähigkeit*, *Demokratie*, *Freiheit*, *Individualität*, *Bildung*, *Rechtssicherheit*, aber auch *Wehrhaftigkeit*.

Zur Leistung der europäischen Rationalitätskultur gehört ein viel höherer Lebensstandard, als der unserer Vorfahren, gehört eine differenzierte moderne Medizin, die den Menschen im Schnitt ein um Jahre höheres Lebensalter als früher schenkt, gehört die Möglichkeit von Selbstbestimmung, Freiheit und politischer Partizipation, die es so in früheren Zeiten nicht gab.

Die *zweite, christliche* Wertefamilie vertritt die Ideen der *sozialen Fürsorge, Armutsbekämpfung, Solidarität und Friedfertigkeit*, Werte, die den heutigen Sozialstaat geschaffen haben aber auch die Idee der *Nachhaltigkeit* und des *Schutzes der Schöpfung*.

Die *dritte, patriotische* Wertefamilie hat die Begründung der europäischen Nationalstaaten mit der Vielfalt ihrer *Muttersprachen, heimatlichen Räumen und Kulturen* ermöglicht. Europa ist von einem großen Reichtum an Vielfalt der kulturellen Landschaften bei gleichzeitiger gemeinsamer europäischer Wertebasis geprägt.

Europa sollte darauf achten, dass diese Werte auch weiterhin in Europa *aktiv* vertreten werden. Es kann nicht angehen, dass Europa massenhaft Migranten ins Land strömen lässt, deren Sprachfähigkeit, schulische und kulturelle Bildung gering ist, und deren Integrationsfähigkeit daher auch nur begrenzt gegeben ist. Ein Land, Länder, Europa – das alles formt sich zu einem großen Haus und das gute Zusammenleben darin beruht auch auf der Gemeinsamkeit der Werte, nach denen Menschen in diesem Haus leben.

Aber tauchen wir nun konkret ein in die Geschichte der europäischen Ideen und Ideologien, die eines der interessantesten Kapitel der Kulturgeschichte der Erde darstellt.